

PETER WANNER

Das Adolf-Cluss-Projekt 2005.
Heilbronn–Washington

Sonderdruck aus:

Christhard Schrenk · Peter Wanner (Hg.)
heilbronnica 3
Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 17
Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte 35

2006
Stadtarchiv Heilbronn

Das Adolf-Cluss-Projekt 2005. Heilbronn – Washington

PETER WANNER

Adolf Cluss wurde 1825 in Heilbronn geboren, gehörte seit 1846 zu den frühen Kommunisten um Karl Marx, wanderte 1848 in die USA aus und wurde nach 1860 zum bedeutendsten Architekten seiner Zeit in der amerikanischen Hauptstadt. Eine Reihe von Gebäuden an prominenter Stelle zeugt bis heute davon.

Seinen 100. Todestag im Jahr 2005 nahmen Kulturinstitutionen in Washington, D.C. und in Heilbronn zum Anlass, an Person, Leben und Werk von Adolf Cluss zu erinnern – durch zeitgleiche Ausstellungen in der US-Hauptstadt und der Stadt am Neckar, durch Veranstaltungen und Symposien, ein Buch- und ein CD-Projekt sowie eine gemeinsame Website.

Das Stadtarchiv Heilbronn vertrat innerhalb des transatlantischen Projektkonstitiums die Heimatstadt von Adolf Cluss. Projektpartner in Washington, D.C. waren:

Charles Sumner School Museum and Archives
German Historical Institute Washington, D.C.
Goethe-Institut / German Cultural Center, Washington, D.C.
Historical Society of Washington
Smithsonian's Office of Architectural History and Historic Preservation

Neben der Erinnerung an Leben und Werk des Architekten waren die transatlantische Kooperation und der kulturelle Austausch ebenso Ziele des Projekts wie die Vermittlung von Aspekten der Auswanderung aus Deutschland und der deutschen Einwanderung in die USA sowie die Genese der Arbeiterbewegung in der Phase der Industrialisierung. Das 19. Jahrhundert als Zeit des Aufbruchs wurde in Heilbronn anlässlich des Projekts in einer eigenen Ausstellung thematisiert.

Ausstellung 1: Der Adolf-Cluss-Kubus – „Der rote Architekt“

Für die zentrale Ausstellung entstand in Heilbronn ein temporäres Ausstellungsgebäude – in Form eines überdimensionalen roten Ziegelsteins, dem bevorzugten Baumaterial des Architekten Adolf Cluss. Errichtet wurde der „Kubus“ an markanter Stelle, vor dem städtischen Baudezernat und in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei historischen Gebäuden mit Bezug zur Familie Cluss.

Der Adolf-Cluss-Kubus war das Herzstück der Ausstellung über den „roten“ Architekten. Interaktive Multimedia-Installationen und großformatige Bildpräsentationen zeigten die „Red Brick City“, das Washington des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Adolf Cluss hat mit etwa 80 Gebäuden dieses Stadtbild entscheidend ge-

prägt: mit Regierungsbauten, Schulen, Apartmenthäusern, Museen, Markthallen und sogar Kirchen. Über einen interaktiven Stadtplan konnten Besucher einen virtuellen Rundgang durch die US-Hauptstadt jener Zeit unternehmen.

Auch die biographischen Stationen von Cluss waren Thema der Ausstellung – Heimatstadt und Auswanderung, Weggefährte von Karl Marx und Ingenieur in den USA, Stadtplaner und Stararchitekt in Washington, Lebensabend und familiäre Bindungen in die alte Heimat. Prägnante Zitate von Adolf Cluss und seinen Zeitgenossen sprachen die Besucher unmittelbar an; eine Klanginstallation mit akustischen Bildern aus Cluss-Gebäuden in Washington schuf weitere atmosphärische Eindrücke.

Das Gebäude wurde nach dem Ende der Ausstellung auf das Gelände der Hochschule Heilbronn versetzt und dient nun dort als Kommunikations- und Kulturzentrum.



Der Adolf-Cluss-Kubus in Heilbronn – markantes Ausstellungsgebäude für ein halbes Jahr



Blick in die Ausstellung im Cluss-Kubus

Die Kommunikationsbrücke

Im Adolf-Cluss-Kubus schlug eine transatlantische „Kommunikationsbrücke“ den Bogen zur Partnerausstellung in der Charles Sumner School in Washington. Webcams in beiden Ausstellungen lieferten wechselseitig Bilder. Zu besonderen Anlässen war eine Echtzeit-Bild-Ton-Übertragung möglich, etwa für einen Dialog anlässlich des Besuchs von Ministerpräsident Günter Oettinger in der Cluss-Ausstellung in Washington mit Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach in Heilbronn.

Außerdem diente die Installation als Medienserver: Besucher konnten sich hier durch Bilder, Texte und Filme zu Themen rund um Cluss individuell tiefer informieren.

Entwickelt wurde die Einheit in Kooperation mit der Hochschule Heilbronn, Studiengang Software-Engineering. Der Student Manuel Carrara konnte die Einheit im Rahmen eines 3-monatigen Praktikums auch in Washington betreuen.

Ausstellung 2: Der Historische Stationenweg – der öffentliche Raum als Ausstellungsort

Für die Dauer des Adolf-Cluss-Projekts verbanden neun Ausstellungsstationen in der Heilbronner Innenstadt das Geburtshaus von Cluss mit den Ausstellungen im Stadtarchiv und im Adolf-Cluss-Kubus. Die Stationen schlugen einen Bogen von Kindheit und Jugend des Architekten bis hin zu seinem Wirken in Washington, D.C. Gleichzeitig führten die Tafeln durch die Geschichte der Stadt Heilbronn im 19. Jahrhundert und bezogen Gebäude und Orte in die Präsentation ein. Die Stationen funktionierten als Aushängeschild und Werbeträger für das Projekt und erregten Aufmerksamkeit in der belebten Fußgänger- und Einkaufszone der Heilbronner Innenstadt. Geschichte wurde im Gehen erlebbar.

Themen, Bilder, Installationen – Stadtgeschichte plakativ

An etlichen Stellen wurden die Tafeln durch Installationen ergänzt – ein nachgebildeter Taufstein aus Beton, ein Stück Ziegelmauer oder ein großer Schiffsanker, jeweils thematisch passend. Die kurz und prägnant formulierten Texte der Tafeln schufen mehrdimensionale Zusammenhänge zwischen der Geschichte der aufstrebenden Industriestadt Heilbronn im 19. Jahrhundert, der Biographie von Adolf Cluss und dem jeweiligen Standort, dessen Werden in den vergangenen 150 Jahren zur Sprache kam. Das Heute wurde so historisch erfahrbar, seine Wurzeln erkennbar.

Die Vorplanung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Hochschule Heilbronn, Fachbereich Betriebswirtschaft und Kulturmanagement in Künzelsau – die Studierenden wurden an die komplexe Aufgabe der Ausstellungsplanung herangeführt und haben einige Gestaltungsideen beigetragen.

Besucherecho

Eine Vielzahl thematischer Führungen brachte die Besucher vor Ort ins Gespräch; der sich im Jahreszeitenrhythmus wandelnde Stadtraum schuf immer wieder neue thematische Anknüpfungspunkte, vom Heilbronner Weindorf Anfang September bis hin zum Weihnachtsmarkt im Dezember.

Die Zahl der Besucher, die auf diese Weise mit dem Projekt in Berührung kamen, ist nicht abschätzbar. In jedem Fall hat dieser Teil dazu beigetragen, dass der Bekanntheitsgrad von Adolf Cluss erheblich gesteigert werden konnte – „ein Platz am ‚Sternenhimmel‘ bekannter Heilbronner Persönlichkeiten ist ihm sicher.“¹

Ausstellung 3: „Stadt im Aufbruch“

Die stadtgeschichtliche Ausstellung im Stadtarchiv Heilbronn wurde für das Cluss-Projekt um die Zeit des 19. Jahrhunderts ergänzt – mit innovativen Mitteln sollte eine für die Stadt prägende Zeit lebendig gemacht werden.

Heilbronn gehört zu den sehr früh industriell entwickelten Städten. Die Stadt am Neckar profitiert von ihrer Lage als Handelszentrum und vom Kapital der großen Handelshäuser. Die neuesten Verkehrstechnologien wie die Eisenbahn – Heilbronn war Endpunkt der ersten Linie im Königreich Württemberg – werden eingesetzt, um den Wohlstand der Stadt und der Bürger zu mehren. Gleichzeitig verschärfen sich die sozialen Gegensätze. Heilbronn wird 1848 eines der Zentren der revolutionären Bewegung.

In dieser Zeit wächst Adolf Cluss in der Stadt auf. Sein Vater entstammt einer langen Tradition von Bauhandwerkern und steigt als Werkmeister in die wirtschaftliche Elite der Stadt auf. Seine Kinder setzen den sozialen Aufstieg fort.

Durch Exponate und Bilder, Grafiken und interaktive Elemente wird das 19. Jahrhundert dem Besucher nahe gebracht. Beispielhafte Biographien von Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, hervorgehoben in frei stehenden „Zeitgenossen“-Vitrinen, veranschaulichen die stadtgeschichtlichen Zusammenhänge.

¹ VÖGEDING, Stella: Ziele und Wirkungen des Adolf Cluss Projektes in Heilbronn. Evaluation einer kulturpolitisch motivierten Ausstellung. Diplomarbeit im Fachbereich Wirtschaft 2 der Hochschule Heilbronn. Sommersemester 2006, S. 67

Viel gelobt wird der virtuelle Stadtspaziergang – eine Kutschfahrt durch das Heilbronn um 1800, Gemälde und Lithographien des 19. Jahrhunderts, Fotos aus den 1920er und 1930er Jahren und schließlich moderne Videoclips ermöglichen es den Besuchern, durch die Stadt und die Jahrhunderte zu wandern.

Marx im Original

1846 traf Adolf Cluss zum ersten Mal mit Karl Marx zusammen. Auch nach seiner Auswanderung in die USA brach der Kontakt nicht ab – mehrere hundert Briefe zeugen von einem lebhaften Gedankenaustausch mit Marx, der Cluss als einen „unserer besten und talentvollsten Leute“ schätzte. Einer der Marx-Briefe an Cluss konnte als Leihgabe des Karl-Marx-Hauses Trier während der Ausstellung gezeigt werden.

Das Buch: Adolf Cluss. Revolutionär und Architekt

Die Ausstellungen in Washington, D.C. und Heilbronn wurden durch ein Begleitbuch über Adolf Cluss ergänzt – die erste Monographie zu Leben und Werk des Architekten. Das attraktiv gestaltete und reich bebilderte Buch ist in Englisch und in Deutsch erschienen, jeweils im gleichen Layout.

Konzeption und redaktionelle Betreuung des Bandes übernahm das Deutsche Historische Institut in Washington, D.C. Als Herausgeber fungierten Prof. Dr. Alan Lessoff, Illinois State University Normal, Illinois, und Prof. Dr. Christof Mauch, Direktor des Deutschen Historischen Instituts Washington, D.C. und Professor an der Universität Köln.

Das Layout für das Buch wurde in Washington entworfen. Herstellung und Druck erfolgten unter der Leitung des Stadtarchivs Heilbronn in Deutschland. Das Buch ist in Deutschland in der Veröffentlichungsreihe des Stadtarchivs Heilbronn erschienen, in den USA bei der Historical Society of Washington, D.C. Die Publikation wurde durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gefördert.

Die Cluss-Konferenz 2004 in Washington, D.C.

Zur Vorbereitung des Buchs fand vom 30. September bis 2. Oktober 2004 eine wissenschaftliche Konferenz in Washington statt. Die Referentinnen und Referenten aus Deutschland und den USA trugen unterschiedliche Aspekte zu Leben und Werk von Adolf Cluss vor und diskutierten die neuesten Forschungsergebnisse. Die Beiträge der 14 Autorinnen und Autoren wurden von einem Redaktionsteam in Washington, D.C. zur ersten Monographie über Adolf Cluss zu-

sammengetragen – die wissenschaftlich fundierten und flüssig geschriebenen Beiträge werden ergänzt durch zahlreiche, oft großformatige Abbildungen.

Preisgekrönt mit dem Hitchcock-Award

Die renommierte Victorian Society in America hat das anlässlich des Adolf-Cluss-Projekts erschienene Buch mit dem „Henry Russell Hitchcock Award“ des Jahres 2006 ausgezeichnet. Als Vertreter des Projektes nahmen Harriett Lesser und Prof. Dr. Christof Mauch den Preis am 20. Mai 2006 in St. Louis entgegen.

In der Begründung für die Auszeichnung heißt es, „dieses Buch sollte als Vorbild für die zukünftige Forschung im Bereich der Architektur in den USA dienen – aufgrund der internationalen Zusammenarbeit ebenso wie aufgrund der Tatsache, dass ein wichtiger Architekt dem nationalen Kanon hinzugefügt wurde.“

Die CD: Räume, Klänge, Cluss

Künstlerische Klangsuche in zwei Städten

Die Architektur von Adolf Cluss hörbar zu machen – dies war das Ziel des CD-Projekts, das unter der Leitung von Dr. Bill Gilcher (Goethe-Institut Washington, D.C.) von den Klangproduzenten Helmut Kopetzky (Deutschland) und Alex van Oss (USA) umgesetzt wurde.

In Heilbronn wurden Aufnahmen in Gebäuden gemacht, die eng mit der Familie Cluss in Verbindung standen – im ehemaligen Weinkeller des Vaters in der Klostersgasse oder in der Villa der Schwester, hier mit Liedern des Komponisten Hugo Wolf, einem Freund der Familie. In Washington, D.C. erkunden die Klangbilder Cluss-Gebäude wie das Arts and Industries Building der Smithsonian Institution, die Calvary Baptist Church und den Eastern Market.

Musik ist eines der Medien, um die Gebäude hörbar zu machen, neben Sprachfetzen, Trittgeräuschen, Uhren, Glocken, vorbeifahrenden Straßenbahnen – dichte Klangbilder zweier unterschiedlicher Städte, die durch die Biographie eines Mannes verbunden sind.

Eine große Zahl von Mitwirkenden machte diese künstlerische Arbeit möglich – in Heilbronn u.a. das Württembergische Kammerorchester unter der Leitung von Ruben Gazarian, das Vokalensemble Heilbronn, die Chöre Serenata arcobaleno, der Sänger Karlheinz Gutensohn und das Jugend-Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule.

Weinstadt Heilbronn – der rote Cluss-Lemberger

Einige Klangbilder aus Heilbronn bringen die Bedeutung des Weinbaus in der Stadt zum Ausdruck. Auch der Vater von Adolf Cluss betrieb neben seinem Bau-

gewerbe Weinbau, kultivierte Reben in seinen Weinbergen, experimentierte mit neuen Rebsorten und produzierte in der eigenen Kelter Wein. Adolf Cluss bezog sogar in Washington, D.C. Wein aus der Heimat und lobte ihn 1854 in einem Brief an Joseph Weydemeyer: „ein famoser 1846er rother Neckarwein (eigenes Gewächs des Alten)“.

Dies war Grund genug, aus Anlass des Projekts einen „Cluss-Wein“ aufzulegen: einen Heilbronner Stiftsberg Lemberger 2004, Erzeugerabfüllung der Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg. Für die Heilbronner war dies eine ungewohnte Verbindung: Der Name Cluss stand nur mit Bier in Verbindung, seit der Bruder von Adolf Cluss die Brauerei Cluss gegründet hatte, die jahrzehntelang den lokalen Biermarkt beherrschte.

Das Webprojekt – adolf-cluss.org und adolf-cluss.de

Ein Schwerpunkt des Projekts war die Präsentation im Internet – nicht nur als Marketinginstrument, sondern auch als Forum für die internationale Zusammenarbeit. Ohne Kommunikation über das Internet wäre das enge Zusammenwirken zwischen den Teams in Washington, D.C. und Heilbronn nicht möglich gewesen.

In der ersten Phase der Projektzusammenarbeit gab es nur eine schmale öffentliche Plattform. Intern konnte über das Internet gegenseitig auf umfangreiche Ressourcen, Materialsammlungen und Datenbanken zurückgegriffen werden, die von der Smithsonian Institution, dem Goethe-Institut in Washington, D.C. und dem Stadtarchiv Heilbronn aufgebaut, gepflegt und aufrecht erhalten wurden. Als Publikationsforum wurde dann mit Unterstützung durch die Tageszeitung Heilbronner Stimme und durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit eine zweisprachige Website konzipiert, die zentrale Inhalte gemeinsam und Veranstaltungs- und Ausstellungsangebote in beiden Städten getrennt verwaltete. Die Pflege während des Projekts erfolgte dezentral in Washington, D.C. und Heilbronn.

Die Weiterentwicklung der Seite

Nach dem Ende der Ausstellungen in Washington und Heilbronn wurde die Website so umgebaut, dass sie über den Tag hinaus als zentrales Informationsforum zu Leben und Werk von Adolf Cluss aufrecht erhalten werden kann. Sie wird vom Stadtarchiv Heilbronn weitergepflegt und um neue Forschungsergebnisse ergänzt.

Dem Projekt wurde auch in der US-Hauptstadt große Aufmerksamkeit zuteil, so dass seit dem Ende der Ausstellung etliche weitere Gebäude als Entwürfe von

Adolf Cluss identifiziert werden konnten. Die beeindruckende Anzahl von 80 Werken von Cluss belegt seine Bedeutung für die Entwicklung Washingtons. Jedes Gebäude wird beschrieben, die meisten durch Abbildungen illustriert. Der interaktive Stadtplan aus der Ausstellung ist nun über die Website zugänglich.

Virtuelle Ausstellungen im Netz

Teile der Ausstellungen in Heilbronn und Washington, D.C. wurden nach dem Ende des Projekts für das Internet aufbereitet und können unter www.adolf-cluss.de virtuell besucht werden. Auf diese Weise können Konzeption und Gestaltung weiterhin nachvollzogen werden, Fotografien und Texte stehen dem Besucher immer noch zur Verfügung.

Vorträge, Symposien, Events – Veranstaltungen in Heilbronn

Das Programm war vielfältig – etliche Kulturinstitutionen in Heilbronn gestalten eigene Beiträge zum Projekt, das zwischen 9. September 2005 und 15. Januar 2006 das Kulturleben der Stadt prägte. Vorträge und Führungen, Theater und Musik, Aktionen und Events brachten Adolf Cluss, sein Werk und seine Zeit ins Bewusstsein des Publikums.

Einige Veranstaltungen kamen durch die Kooperation mit den Projektpartnern in Washington zustande – in Washington, D.C. wie in Heilbronn symbolisiert durch gemeinsame Eintrittskarten. Auch eine Gruppenreise von Heilbronn nach Washington, organisiert durch die Heilbronner Stimme, gehörte dazu. In Washington, D.C. konnten die Teilnehmer als Höhepunkt ein Konzert des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn im Konzertsaal der Library of Congress erleben.

Das Turnfest-Symposium

Neben vielen Einzelvorträgen war das internationale Symposium „Adolf Cluss und die Turnbewegung. Vom Heilbronner Turnfest 1846 ins amerikanische Exil“ ein Höhepunkt des Projekts, organisiert in Kooperation mit dem Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. Im Oktober 2005 kamen so Wissenschaftler aus drei Nationen nach Heilbronn, nachdem im Herbst 2004 ein erstes Cluss-Symposium in Washington stattgefunden hatte.

Anknüpfungspunkt war das Heilbronner Turnfest 1846, zu dem auch Adolf Cluss zusammen mit Mainzer Turnern angereist war und an das er sich noch 1904 als „deutsches Turnfest“ erinnerte. Die Vorträge und Diskussionen des Symposiums beleuchteten verschiedene Aspekte der frühen Turn- und Arbeiterbewegung und ihrer Bedeutung im deutsch-amerikanischen Kulturtransfer.

Theater im Kubus

Ein Glanzpunkt des Veranstaltungsprogramms war eine Inszenierung des Theaters Heilbronn, die Leben und Werk, Erfolge und Widersprüche der Person Adolf Cluss im Adolf-Cluss-Kubus auf die Bühne brachte. In Form eines Interviews, ergänzt durch zeitgenössische Lieder, wurde Cluss zum Sprechen gebracht durch Zitate aus dem umfangreichen Briefwechsel, nicht nur mit Karl Marx und anderen frühen Kommunisten, sondern auch mit der Familie in Heilbronn.

Kooperationen und Partnerschaften

Von Beginn der Planung an war klar, dass eine Realisierung des Projekts nur durch Spenden und Zuschüsse erfolgen konnte. Zusätzliche Haushaltsmittel von Seiten der Stadt Heilbronn standen nicht in Aussicht; als Beitrag konnte die Stadt Heilbronn die Mitwirkung des Stadtarchivs im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung sowie einen Zuschuss aus der städtischen Paul-und-Anna-Göbel-Stiftung in Höhe von 50.000 EUR einbringen.

Für die internationale Zusammenarbeit – gemeinsame Projektteile wie Begleitbuch, Audio-CD, Website, Praktikantenaustausch, Cluss-Symposium in Heilbronn und Konzertreise des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn nach Washington, D.C. sowie wechselseitige Reisen – gewährte das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit einen Zuschuss von knapp 200.000 EUR. Die Gelder standen den jeweils federführenden Institutionen der einzelnen Projektteile zur Verfügung; das Stadtarchiv Heilbronn betreute verantwortlich die Erstellung der Website, Druck und Herstellung des Begleitbuchs, das Cluss-Symposium 2005 und den deutschen Teil des Praktikantenaustauschs.

Dem Stadtarchiv Heilbronn ist es darüber hinaus gelungen, Spenden in Höhe von über 200.000 EUR einzuwerben – darunter 100.000 EUR als Großspende der Dieter Schwarz Stiftung gGmbH sowie 25.000 EUR von der in Heilbronn ansässigen Firma Atmel. Auch die Heilbronner Architekten (Kammer, BDA und Architekturforum) trugen das Projekt mit – durch die Planung des Cluss-Kubus und eine Geldspende. Schließlich leistete der Förderverein des Stadtarchivs wertvolle Unterstützung. Die Projektkosten in Höhe von knapp 440.000 EUR auf Heilbronner Seite konnten auf diese Weise ohne Defizit aufgebracht werden.

Vor allem das umfangreiche Veranstaltungsprogramm konnte nur durch Einbeziehung vieler Institutionen in Heilbronn realisiert werden. Mit diesem Ziel hatte das Stadtarchiv schon im Vorfeld einen Runden Tisch initiiert, in dem neben allen städtischen Kulturinstitutionen die Heilbronner Architekten, die Hochschule Heilbronn, die Volkshochschule, die Gymnasien, die Heilbronner

Marketing GmbH, die Einzelhändlerinitiative, die Genossenschaftskellerei, der Förderverein des Stadtarchivs und die Presse vertreten waren und der als Planungs- und Abstimmungsgremium sehr erfolgreich gearbeitet hat.

Ausdruck der transatlantischen Kooperation war auch ein Austauschprogramm für Praktikanten aus Washington, D.C. und Heilbronn. Zwei Studentinnen aus USA arbeiteten und lebten für jeweils drei Monate in Heilbronn; im Gegenzug konnten zwei Studierende aus Heilbronn an der Ausstellung in Washington, D.C. mitwirken. Eine Kulturmanagement-Studentin unterstützte die Projektorganisation in Heilbronn im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums.

Was bleibt – ein großer Sohn wurde entdeckt

Bis zur ersten Publikation durch das Stadtarchiv Heilbronn im Jahr 1999 war Adolf Cluss in der Heilbronner Stadtgeschichte fast vergessen. Inzwischen zählt er zur ersten Reihe der Heilbronner Köpfe. Die Heilbronner haben seinen Namen und seine Geschichte in ihr lokales Allgemeinwissen aufgenommen, was auch eine Studie der Hochschule Heilbronn belegt. Und Adolf Cluss wurde über die Stadt hinaus prominent – was seine Nennungen im Internet zeigen.

Sichtbarer Ausdruck für die Wiederentdeckung des großen Sohns der Stadt Heilbronn ist die Benennung einer prominent gelegenen Brücke; die Adolf-Cluss-Brücke wird ab November 2006 die Innenstadt mit dem künftigen Neckarpark verbinden, der zur geplanten Bundesgartenschau 2019 Gestalt annehmen wird.

Natürlich zählen das Begleitbuch zur Ausstellung und die Audio-CD zu den bleibenden Errungenschaften des Adolf-Cluss-Projekts. Aber auch die Ausstellungen selbst zählen zu den Dingen, die Fortbestand haben: Die große Ausstellungseinheit „Stadt im Aufbruch“ über Heilbronn im 19. Jahrhundert ist dauerhaft Teil der stadtgeschichtlichen Präsentation des Stadtarchivs Heilbronn geworden. In der viel besuchten WeinVilla erinnert eine weitere dauerhaft angelegte Ausstellung an Adolf Cluss und seine Heilbronner Familie.

Ein Aufsatzband wird die Ergebnisse des Symposiums „Adolf Cluss und das Heilbronner Turnfest 1846“, das am 28. und 29. Oktober 2005 in Heilbronn stattfand, präsentieren.

Im Internet werden die Ergebnisse des Projekts auch in Zukunft dokumentiert und weiter aktualisiert. Die entstandene transatlantische Partnerschaft wird auf diese Weise weiterhin gepflegt und ausgebaut.